

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

100 (30.4.1918)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Posthalter monatl. 1.10 M., 1/2 jährl. 8.30 M., Jugestellt durch unsere Träger 1.20 bzw. 3.60 M.; durch die Post 1.24 M. bzw. 3.72 M.; durch die Feldpost 1.25 M. bzw. 3.60 M., vorauszahlbar.

Ansgabe: Freitag mittags. Geschäftszeit: 1/8-1/2 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleile od. deren Raum 20 A. Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachh. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe.

Die „Instruktion gegen den Reichstag“.

Der Hauptauschuss des Reichstags hat sich am Donnerstag mit der reichstagsfeindlichen Propaganda im Geer beschäftigt, er will am nächsten Dienstag unter Herbeiführung des Reichstags noch einmal über dieselbe Sache verhandeln, und dann wird wohl auch bei der Beratung des Gesetzes noch einmal ausführlich darüber geredet werden. Es sind das nicht die ersten Debatten dieser Art, und es werden wahrscheinlich auch nicht die letzten sein.

Unmittelbar vor dem Amtsantritt des jetzigen Reichstags, zur Zeit des Herrn Michaelis, gab es im Reichstag schon ganz ähnliche Debatten über die vaterlandsparteiliche Agitation im Geere, auch damals wurden Worte schärfster Entrüstung gesprochen und wurde Abhilfe zugesagt. Ein halb Jahr später steht man aber wieder genau auf demselben Punkte, oder, richtiger gesagt, man findet sich um einige Punkte zurückgebrängt. Es wäre ganz falsch zu vernehmen, daß die vaterlandsparteiliche Agitation Erfolg gehabt hat. Zwar keineswegs deshalb, weil sie größere Massen erfasst hätte, wohl aber weil sie alles, was auf ihrem Standpunkt steht, zusammenzufassen verstanden hat: die hohen Offiziere, die Großindustriellen, den konservativ-agrarischen Grundbesitz und den ihr zugewandten Teil der gebildeten Stände. Sie hat gegen die Reichstagsmehrheit zwar durchaus nicht eine Volksmehrheit, wohl aber eine höchst aktive und einflussreiche Minderheit organisiert, und mit ihrer Hilfe ist es ihr gelungen, die Stellung des Reichstags ernstlich zu erschüttern.

Es zeigt sich, daß die halbe Lösung des parlamentarischen Problems, die mit der Bildung der Regierung Hertling erfolgte, unzureichend ist. Graf Hertling ist trotz seiner parlamentarischen Vergangenheit kein Reichstagszähler der Mehrheit, sondern einer des alten Schlags, der zwischen den verschiedenen Strömungen hindurchzulawieren vermag. Die Politik des Reiches ist auch in Wirklichkeit keinen Augenblick auf die Reichstagsmehrheit vom 19. Juli eingestellt gewesen. Michaelis hatte seinerzeit sein Amt in der etwas naiven Auffassung übernommen, daß zwischen der Reichstagsmehrheit und der hohen Generalität über die Friedensresolution volle Übereinstimmung herrsche. Wenige Tage nach der Annahme seines Amtes wurde er des Irrtums gewahr, und so entstand die unumgängliche Lage, in der er sich von Anfang an befand. Herr Michaelis war nicht der Mann, eine eigene Überzeugung der Überzeugung der Seeresleitung entgegenzusetzen. Er hatte geglaubt, als Werkzeug eines gemeinsamen Willens der Seeresleitung und des Reichstags ein verhältnismäßig leichtes Amt zu haben, sah sich aber von vornherein in die Rolle des Vermittlers zwischen zwei entgegengesetzten Auffassungen gedrängt, die er mit bestem Willen nicht zu versöhnen vermochte.

Dieselbe Rolle hat dann der viel geschmeidigere und politisch erfahrenere Graf Hertling übernommen. Möglich, daß er selbst anfangs geglaubt hat, seine Stärke auf die Reichstagsmehrheit gegründete Stellung erfolgreich gegen alle anderen Einflüsse durchsetzen zu können. Er hat sich darin getäuscht, und er hat das Vertrauen, das er im Anfang besaß, dadurch wieder zum großen Teil verloren. Untrüglich darf daran erinnert werden, daß die Sozialdemokratie dem Grafen Hertling von vornherein mit äußerster Klugheit gegenüberstand, daß die sozialdemokratische Presse seine Kandidatur lebhaft bekämpfte und die Verhandlungen schon zu scheitern drohten, bis dann durch die Ernennung Bayers zum Vizekanzler und die Reorganisation der preussischen Regierung im Sinne einer entschiedenen Wahlrechtsfreundschaft ein mühseliger Ausweg geschaffen wurde.

Da sich nun Graf Hertling nicht als der politische Kraftmensch erwiesen hat, der dem Willen des Reichstags zu entscheidendem Einfluß verholfen hätte, wiederholten sich auch unter seiner Regierung pünktlich alle Klagen, die unter der Regierung seiner Vorgänger erhoben worden sind. Zu ihnen gehört auch die Beschwerde, mit der sich der Hauptauschuss am Donnerstag beschäftigt hat und am Dienstag weiter beschäftigen will.

Der Katechismus zum „vaterländischen Unterricht“ der Soldaten, der kurz und treffend als „Instruktion gegen den Reichstag“ bezeichnet worden ist, zeigt den Wandel der Bestimmungen, der sich seit dem August 1914 vollzogen hat. Er zeigt keine Spur von dem Geiste, dem das Wort entbrang: „Uns treibt keine Eroberungslust“ und der die freiwillige Neuorientierung im Innern verheißt, sondern das gerade Gegenteil von ihm. Jetzt heißt es nicht mehr frei sein und andern ihre Freiheit lassen, sondern erobern und beherrschen.

Eine Politik, die kein anderes Ziel kennt, als das, durch militärische Gewalt neue Verhältnisse zu schaffen und diese dann durch militärische Gewalt aufrecht zu erhalten, vertritt sich nicht mit demokratischen Einrichtungen. Für muß der Reichstag des allgemeinen Wahlrechts im Wege sein, und für die Einführung des gleichen Wahlrechts im Preußen ist von ihr auch nicht das geringste Verständnis zu erwarten. Das Prinzip der Herrschaft und jenes der Freiheit stoßen hier als unversöhnliche Gegensätze aneinander.

Das ist der tiefere Sinn des neuen Konflikts, der sich um die „Instruktion gegen den Reichstag“ entworfen hat. Und darum ist auch nicht zu erwarten, daß dieser durch irgendwelche Erklärungen aus der Welt geschafft werden kann. Nur die weltgeschichtliche Entwicklung, in deren Zuge wir uns befinden, kann ihn zur Reize und zur Lösung bringen.

Kriegsnachrichten.

Deutscher Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern von Mittag an auflebender Artilleriekampf. Die Deute seit der Erstürmung des Kemmel hat sich auf über 7100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinen-gewehre erhöht.

Zwischen dem La Bassée-Kanal und der Scarpe, sowie nördlich von der Somme rege Erkundungstätigkeit der Engländer. Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Sannardwald und Dorf blutig abgewiesen.

Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front. Auf dem Düster der Maas brachte ein Vorstoß in die französischen Träben Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff. Deutscher Abendbericht.

W.W. Berlin, 29. April, abends. (Amtlich.) Nördlich vom Kemmel haben sich heftige Kämpfe entwickelt.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht. W.W. Wien, 29. April. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet: In den Venetianischen Bergen stellenweise Artilleriekampf.

Die englischen Verluste beim Vorstoß auf Zeebrugge. W.W. London, 29. April. (Nicht amtlich.) Reuters. Die Admiralität teilt mit: Unsere Verluste bei der Unternehmung an der belgischen Küste am 23. April sind folgende: Offiziere gefallen 16, an ihren Verwundungen gestorben 3, vermißt 2, verwundet 29. Mannschaften gefallen 144, an Verwundungen gestorben 25, vermißt 14, verwundet 355.

Die Stimmung in Paris. W.W. Berlin, 29. April. (Nicht amtlich.) Den Neuherungen einiger Pariser Blätter zufolge scheint die Stimmung in Paris noch nicht sehr ruhig zu sein. Oberst Roussel verlangt im „Petit Parisien“, daß die Regierung gegen die Verbreiter von widersinnigen beunruhigenden Nachrichten, die bis zur Front gelangten und die Soldaten beunruhigten, in energischer Weise vorgehe. Man solle die Schwärzer, Anstifter und Agenten Kühnmanns mundtot machen. „La Presse“ erklärt: Die Auswanderungen aus Paris, die gewisse Leute vorzuziehen würden eine fürchtbare wirtschaftliche Krise und eine Schwächung der Landesverteidigung herbeiführen. — Die „Gummit“ andererseits beklagt die zahlreichen Demunziationen und Verhaftungen. So sind beispielsweise unlängst zwei Arbeiterinnen zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil sie bezweifelten, daß Paris aus einer Entfernung von 120 Kilometer beschossen werden könnte. Arbeiter wurden als Deserteure verhaftet, weil sie sich weigerten, Wein zu bezahlen, um auf den Sieg anzustößen.

Gefangenenaustrausch. W.W. Bern, 28. April. (Nicht amtlich.) Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur. In Geni trafen heute morgen 260 deutsche Soldaten von 48 und mehr Jahren ein. Sie reisten um 1/9 Uhr nach ihrem Bestimmungsort im Heimland weiter.

Neue Versenkungen. W.W. Berlin, 28. April. (Amtlich.) Im Kernkanal wurde von einem unserer U-Boote ein mindestens 10 000 B.R.Z. großer Transportdampfer, der durch Kreuzer, mehrere Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge außerordentlich stark gesichert war, torpediert.

Gesamtsumme des versenkten Handelschiffsräumtes nach neu eingegangenen Meldungen 17 000 B.R.Z.

Das Führerflugzeug einer unserer Jagdstaffeln Flanderns unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. Christianianen hat gelegentlich eines Aufklärungsfluges in den Hoopden ein feindliches Curtissboot abgeschossen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Bolschewistische Kriegsgefangenenausschüsse. Unter dem Einfluß der Bolschewiki sind unter österreichischen und ungarischen Kriegsgefangenen bolschewistische Komitees gegründet worden, welche den kriegsgefangenen Offizieren ihre bisherige Sonderbehandlung nehmen und sich die Herrschaft über die Gefangenenlager und über die zum Rücktransport dienenden Eisenbahnstrecken aneignen. Nach der R.A.M. hat deswegen ein von dem Unterstaatssekretär von dem Botschafter unterzeichneter Funkspruch der deutschen Regierung folgendes ausgesprochen:

Nach an uns gelangten zuverlässigen Mitteilungen sind unter den kriegsgefangenen revolutionäre Komitees gegründet worden, die es sich zur Aufgabe machen, kriegsgefangene Offiziere und Soldaten in derselben Weise zu behandeln. In Dmsk, Lomsk und Zefaterinburg ist diese Maßregel bereits durchgeführt. In Dmsk haben ferner eingeleitete Kriegsgefangenenausschüsse beschlossen, den schnellen Rücktransport der Gefangenen zu verhindern, und ein Teil von ihnen hält den Bahnhof besetzt, wo sie, zu bewaffneten Abteilungen formiert, die vom Osten eintreffenden Gefangenentransporte aufzuhalten sucht. Ferner sollte in Moskau ein Kongreß von Kriegsgefangenen aus allen Konzentrationslagern stattfinden, um allgemein gleiche Maßnahmen zu beschließen. Wegen dieser Vorkommnisse stellt die deutsche Regierung an die russische Regierung folgende

dringende Forderung:

1. Alle Gefangenen, die sich in Dmsk befinden, sollen sofort entwaffnet werden und die russische Regierung soll in dieser Stadt Truppen halten, damit sich in Zukunft keine ähnlichen Vorkommnisse wiederholen.
2. Die allgemeine Leitung der Konzentrationslager soll auf die russischen Behörden übergehen, vor allem in Dmsk und Zefaterinburg, bis eine deutsche Kommission dort eintrifft.
3. Deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene sollen getrennt gehalten werden.
4. Die Offiziere sind wieder in ihre Rechte einzusetzen.
5. Der Bahnhof in Dmsk ist wieder von Regierungstruppen zu besetzen, welche für die freie Durchfahrt der aus Ost- und Mittelsibirien eintreffenden Kriegs- oder Zivilgefangenentransporte verantwortlich sind.
6. Die Einberufung von Kongressen nach der Art dessen, der in Moskau stattfinden sollte, ist zu verbieten, so daß die Kriegsgefangenen ohne Hindernisse in ihr Vaterland zurückkehren können.

Die deutsche Regierung erwartet, daß die russische Regierung ihr mitteilt, daß die genannten Fragen durch die vorbezeichneten Maßnahmen geregelt sind.

Präsidentenwahl in Portugal. Lissabon, 29. April. (W.W. Nicht amtlich.) Reuters. Sidonio Paes wurde gestern in allgemeiner direkter Abstimmung zum Präsidenten der Republik gewählt.

Amnestie zu Ehren Karl Marx. Basel, 27. April. Die „Neue Korrespondenz“ gibt eine Meldung des „Temps“ wieder, wonach aus maximalistischen Kreisen berichtet wird, Lenin beabsichtige, am kommenden 5. Mai aus Anlaß des 100. Geburtstages von Karl Marx ein allgemeines Amnestiedekret zu erlassen, durch das die Mehrzahl der Gefangenen und politisch Verurteilten begnadigt würde. Mehr als 300 000 Personen würden durch diese Maßnahme die Vergünstigung der Begnadigung erlangen. (Ziff. Ztg.)

Das Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz. Berlin, 29. April. Teletextogramm. Die Verhandlungen mit der Schweiz über die Erneuerung des Wirtschaftsabkommens nehmen ihren Fortgang. Inzwischen ist bereits unter dem 24. April eine Einigung über die Versorgung der Schweiz mittels amerikanischer Schiffe erzielt und unterzeichnet worden. Diese Einigung hat jedoch nur unter dem Vorbehalt Kraft, daß auch das Wirtschaftsabkommen zu einer Verständigung führt.

Bern, 29. April. (W.W. Nicht amtlich.) Amtliche Mitteilung. Die Verhandlungen zwischen der schweizerischen und der deutschen Regierung in der Frage des freien Geleites für die schweizerischen Getreideschiffe, sind zum Abschluß gelangt. Gestern wurde in Bern ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem alle mit Getreide und anderen Lebens- und Futtermitteln für die Schweiz verladenen Schiffe freies Geleit genießen, welche nach Letzter oder nach einem neutralen Hafen fahren und die Sperrzone meiden. Für die Transporte können Neutrale wie auch Deutschland feindliche Schiffe verwendet werden, die genau bestimmte Erkennungszeichen tragen müssen. Die deutschen Seestreitkräfte werden von dieser Vereinbarung sofort benachrichtigt werden und die erforderlichen Befehle erhalten. Da aber erst nach Ablauf einer Frist von 3 Monaten mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß sämtliche in Betracht kommenden Seebefehlshaber im Besitz dieser Instruktion sein werden, kann die deutsche Regierung vor Ablauf dieser Frist keine Gewähr für unbedingt sichere Fahrt übernehmen.

Wie W.W. zu der bevorstehenden Meldung hört, ist die Abrede als ein Teil des Wirtschaftsabkommens gedacht, über dessen übrigen Inhalt zurzeit noch in Bern verhandelt wird. Sie ist jedoch bereits vorher abgeschlossen, und auch die Befehle des Admiralsstabs an die Seestreitkräfte sind alsbald erteilt worden, damit die Versorgung der Schweiz mit Brotgetreide keine Verzögerung erleidet. Die zukünftige Weiterhaltung der Abrede ist aber von dem Abschluß des Wirtschaftsabkommens in Bern abhängig gemacht worden. Die Zusage bedeutet eine Erschwerung unserer Seefahrt, die wir im Interesse der Schweiz auf uns nehmen. Um uns gegen eine Ausnutzung unseres Zugeständnisses durch die Entente zu sichern, wird die schweizerische Regierung sich von sämtlichen seefahrenden Ententestaaten die Sicherheit beschaffen, daß weder das vereinbarte Abzeichen noch die Geleitzettel mißbraucht werden.

Seite 8.
daß es hier
Am Don
emälden und
r, die unter
en steht, statt
e Graf Bern
von Baden
terung. Am
h die Schiffe
f einen ent-
en, eines der
sind auch in
den von fei-
sch die jedes
Anlässlich des
ortliche Presse,
in Wagen ge-
zumal diese
Orten, u. a.
schweig wurde
hört.
mann Rabat,
straße, Witten.
sfreund.
Stadt
reise
d in den
Zeit
schl.
20 Wfg.
30
32
—90
—40
—20
—12
—8
—4
—2
—40
—20
—40
—40
—90
—12
—30
—15
—60
—60
—45
—18
—25
—90
erfassen wie
Preis in
erial an-
er Wate
Wochen-
rend der
bermann
3338
waren.
ng
anen.
3341
ft
3-5 Uhr
rd
7 Uhr.
Karlsruhe.
il, prakt. Arzt
Birt. Alfred
Landgericht
schneidermeister.
Doct. Gerber
una Elisabeth
an der Lechn-
schen. Ludovik
Barbara Weh-
Bue. von Hart
fester, Chemann,
von Josef Fleig.

Baden.

Der Kreis Offenburg hielt am Freitag seine 53. Kreisversammlung ab und nahm den Kreisvoranschlag für 1918 an. Demnach beziffert sich die Ausgaben auf 386 355 M., denen Einnahmen in Höhe von 173 800 M. gegenüberstehen.

Kreisversammlung in Mannheim. Montag vormittag fand die ordentliche Kreisversammlung des Kreises Mannheim statt. Den Vorsitz führte Erster Bürgermeister Ritter Mannheim.

Kreisversammlung in Konstanz. Am Samstag hielt der Kreis Konstanz seine 25. Jahresversammlung im oberen Konstanzer Saal ab. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dietrich.

Hauptversammlung des badischen Lehrervereins. Am Sonntag hielt der badische Lehrerverein unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Oberlehrers Ad. d. l. Mannheim in Offenburg eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

Die Ausfuhr und Durchfuhr von Pferden. Der stellv. Kommandierende General des 14. A. K. hat bestimmt: Die Ausfuhr und Durchfuhr von Pferden in Handelsverkehr...

Seibelsberg, 30. April. Im neuen Rangierbahnhof wurde der nächste Rangierer Georg Pfister aus Ahrbach überfahren und schwer getötet.

Schweiningen, 30. April. Im Ortsteil führte der Bahnarbeiter S. Bisskopf beim Futterlofen von der Scheune und erlitt schwere Verletzungen, daß er starb.

Mannheim, 30. April. Beim Abrücken eines Baugerüsts an einem Fabrikarbeitsort in Aheinau brach eine Stütze und das Gerüst stürzte zusammen.

Freiburg, 30. April. Bei einer aus dem hiesigen Hauptbahnhof vorgenommenen Kontrolle wurden in drei auf der Station festgenommenen als Passagier nach Frankfurt a. M. aufgegebenen Gepäckstücken 177 Eier, 22 Pfund Honig, Weizenmehl, Fleisch, Speck etc. vorgefunden.

Grafenhausen bei Bismdorf, 30. April. In dem Wohnhaus des Konstantin Meher brach am Donnerstag ein Feuer aus. Es brannte fast vollständig ab.

Radolfzell, 30. April. Wie die „R. Z.“ meldet, ist ein beim hiesigen Postamt ausfindig gewordener Kriegsgefangener unter dem dringenden Verdacht der Verübung der beiden Verbrechen (über die wir bereits berichteten) und wobei dem Dsch. Verbrechen (über die wir bereits berichteten) und wobei dem Dsch. Verbrechen (über die wir bereits berichteten)...

Ueberlingen, 30. April. Ein geriebener Schwinder ist in Ueberlingen in der Person des Schuhmachers Christian Schnitzler gefaßt worden.

Aus aller Welt.

Die Opfer des Fährungsglücks bei Ohlingen. Die Befürchtung über die Größe des Fährungsglücks bei Ohlingen bestätigt sich. Bis gestern früh wurden insgesamt 14 Leichen aus dem See geborgen.

Eine teure „Gans“. Der Schriftleiter Börischofer der „Nassauischen Zeitung“ fühlte sich bei einer Theateraufführung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gestört und rügte diese Störung in einer „Kritik“...

schach verhaftet worden. Er hatte seit einiger Zeit im Bezirk schachhafte Schube zur angeblichen Reparatur zusammengehakt und war mit ihnen verschwunden.

Körrach, 30. April. Der Bezirksrat hat für den Amtsbezirk Körrach eine statutarische Bestimmung erlassen, wonach an jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren vom Verdienst nur der halbe Tagelohn ausbezahlt werden darf.

Kommunalpolitik.

Baden-Baden, 28. April. Der Bürgerausschuß hielt eine vertrauliche Sitzung ab, die den Zweck hatte, den Stadtverordneten über das Projekt der Einrichtung einer städtischen Schauspielbühne nach vor der Beratung des städtischen Voranschlags aufklärende Mitteilungen zu geben.

Mannheim, 28. April. Die Stadt hat sich infolge des über 900 000 M. betragenden städtischen Zuschusses genötigt gesehen, die vorübergehend eingeführten Tagespreise im Hoftheater und am Neuen Theater in Hofgarten beizubehalten.

Achern, 28. April. Der Bürgerausschuß hat den städt. Voranschlag angenommen, der an Einnahmen vorzusehen: 138 176 M. und an Ausgaben 294 295 M.

Der Gemeinderat von Achern rücht sich. Wie aus den Verhandlungen der letzten Bürgerausschusssitzung in Achern hervorgeht, beschloß der Gemeinderat, die Gesellschaft „Unitas“ in Bühl mit Druckarbeiten und sonstigen Bestellungen zu boykottieren.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 30. April.

Der Mai, auch Wonnemond genannt, nimmt morgen seinen Anfang. Er ist der Monat des Blühens und Gedeihens, in dem das Jahr sich ansetzt, sein Hochzeitskleid anzulegen.

Der 1. Mai hat für die Sozialdemokraten eine besondere Bedeutung. 20 Jahre lang galt er bei den Sozialisten aller Länder als Demonstrationstag für den Weltfrieden und die Völkerverbrüderung.

Unstimmigkeiten scheint es bei der letzten Generalversammlung des hiesigen Vereins der fortschrittlichen Volkspartei gegeben zu haben.

Ein Schwein im Luftballon. Dieser Tage landete in Siefensried (Baden) ein Luftballon, dessen Inhaber ein lebendes gekamptertes Schwein mit sich führte.

Der sparame Bräutigam. Inangebachte Sparamkeit ist einem Landwirt aus der Gegend von Flensburg übel bekommen. Der Mann war glücklicher Bräutigam, wollte demnächst heiraten und hatte in einer unweit gelegenen Stadt die nötigen Möbel eingekauft.

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel 1,33 Meter, gest. 13 Zentimeter; Neß 2,85 Meter, gest. 6 Zentimeter; Magau 3,55 Meter gest. 3 Zentimeter; Mannheim 2,94 Meter.

über die politische Lage, in dem er zu der Friedensresolution Stellung nahm, die besonders gut auf Ausland gewirkt habe. Auch in Zukunft müsse die deutsche Regierung darauf bedacht sein, Deutschlands Stellung in der Welt durch zu stärken, daß nicht überall Feinde geschaffen werden.

Der Kartenerwerb für die Karl Marx-Feier ist, wie bereits im Anzeigenteil bekannt gegeben, wie folgt geregelt: Im Vorverkauf sind Karten zu haben in der Gewerkschaftszentrale (Kaiserstr. 13), in der Restauration „Auerhahn“ (Schützenstr.), Restauration „Palme“ (Leisingstr.), Restauration „Sirsich“ (Mühlburg), sowie in der Geschäftsstelle des „Volkshilfsvereins“ (Kaiserstr. 24).

Auswechslung von Fenstergriffen. Amtlich wird aus Berlin berichtet: Die Bekanntmachung M. 8/18 R.M. vom 26. März 1918, betreffend Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium, Zinn usw. verlangt den Ausbau und die Ablieferung aller Stücke, die entbehrlich oder leicht ersetzbar sind.

Die Tagungen des Genossenschaftsverbandes der bad. landw. Vereinigungen, des Molkereiverbandes, der landw. Kreditgenossenschaften usw. werden am 15. und 16. Mai in Karlsruhe abgehalten werden.

Ein Nachtrag zur Besichtigung der hiesigen Marmeladenfabriken. Da wir uns an der Besichtigung der Sinnerischen Betriebe am 18. d. M., die von der Reichsstelle für Obst und Gemüse veranlaßt wurde, nicht beteiligen konnten, haben wir seinerzeit den Bericht eines Korrespondenzbüros genannt, der jedoch, wie uns von der Firma Sinner mitgeteilt wird, keine richtigen Zahlen über die Produktionsfähigkeit dieses Werkes enthält.

Nationaler Frauentag. Um dem Mangel an Wolle und Baumwolle entgegen zu treten und alte Strümpfe wieder brauchbar zu machen, wurden während der Wintermonate neben den regelmäßigen Nachmittagsstunden auch Abendkurse im Strumpfwirren ohne Wolle abgehalten.

Der Karlsruher Hausfrauenbund veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 10. Juni in der Drangeriehalle eine Ausstellung „Durchhalten“.

Hoftheater. Spielplanänderung. Heute Dienstag, 30. April, wird „Das Dreimäderlhaus“ gegeben, da Figaros Hochzeit wegen Unpäßlichkeit von Frau Lauer-Kotlar nicht gegeben werden kann.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel 1,33 Meter, gest. 13 Zentimeter; Neß 2,85 Meter, gest. 6 Zentimeter; Magau 3,55 Meter gest. 3 Zentimeter; Mannheim 2,94 Meter.

brüg. Es be... entzogen... der Esst... nisse. Es be... vertrauens... gungsschw... annie vater... tige Behand... befindlichen... allen Dingen... lich in etas... zum Offizier... n. Das Ver... leicht könne... einer Trup... Die Seilau... unterschiedl... ich aufheben... dem die El... Medner tritt... auch Juden... der Landwirt... Einziehung... us nicht ge... Mann. Bei... in Frage... anfallen auf... unterstellung... das Ziel... große Reife... andere, die... haben, ihnen... erziehen sie... ernte bei der... neßt werde... erwinnen, die... wozien... rüdebergern... gearbete Be... des Deutschen... eine gewisse... militärisch... den zugunsten... den andere... erjorgungsb... äte in den... in zurück auf... ist und die... der Beför... itärabteilungs... Offiziere... um Aus... che von Pe... die vom Abg... men, die die... eingebracht... amando den... uslegen der... rieren werde... der „Leip... Preis von der... Die Frage un... genentl... ver die Di... eingebracht... werden soll... ge durch die... t werden... en. Glüd... Grobe dies... und jähren... e!“ — Da... weil ich... kein abtre... fehrte dem... Paradies... gespielt, so... na zerstück... waren. Also... man! Ich... hr verloren... um wieder... len konnte... ller Zurück... e Kleid auf... und Wagen... jurid., der... risten... und Zeit... werden.“... Band des... eben wir... von Wilhelm... ul Müller... von Georg... Eine musk... unferer... internationale... literarische... Biologischen... sischen, des... Gmow.

Diese Woche

in unserem Lichthof

8351

Ausstellung und Verkauf **Erzgebirgischer Klöppelspitzen**

Ausstellung und Verkauf **Deutscher Internierter in der Schweiz**

Geschwister Knopf.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Dahinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter, sowie für die vielen Kranzpenden sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Karlsruhe, 29. April 1918. 3350

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schifferdecker.

Bekanntmachung.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.

Die Ziehung der 5. Klasse der 11. Preussisch-Süddeutschen (237. Königl. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung vom 7. Mai bis 3. Juni 1918 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 5. Klasse hat bis spätestens **Mittwoch, den 1. Mai ds. Js., abends 6 Uhr**, bei den zuständigen Großh. Badischen Lotteriereisnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
Karlsruhe, den 26. April 1918. 3334

Großh. Landeshauptkasse
als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Ortskrankenkassen.

Die Zuteilung der Kassennmitglieder in die kassungsgemäßen Lohnstufen betr.

Mit Bezug auf die amtliche Erhöhung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge — soweit diese in Kost und Wohnung bestehen — (Bekanntmachung Großh. Versicherungsamts vom 13. April 1918, amtliches Verkündungsblatt vom 17. 4. 18 Nr. 42) mit Wirkung vom 1. Mai 1918 ab sind von diesem Zeitpunkt ab die in Betracht kommenden Versicherten und insbesondere die Dienstboten in die nächst höhere Lohnstufe zu versetzen, was wir den beteiligten Arbeitgebern und insbesondere den Dienstverrichtenden wegen der höheren Beitragspflicht und dementsprechender Regelung der Beitragssätze der Versicherten hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.
Karlsruhe, 27. April 1918. 3343

Verwaltungs-Direktion:
Sigmund.

Abchlussfähiger Buchhalter

gewissenhafter und fähiger Arbeiter, für größeren städtischen Betrieb auf Kriegsdauer gesucht. Ausführliche Bewerbungen sind einzureichen beim

Städt. Arbeitsamt
Stellennachweis 3348
für Kaufleute, Techniker und Büroangestellte
Fähringerstr. 100, 2. St., Zimmer 7.

Schreiner, Schlosser u. Tüncher

garnfondienst- oder arbeitsverwendungsfähig, sofort gesucht. Angebote unter Chiffre G. 1668 an die Geschäftsstelle des Volksfreunds. 2800



Luxeum Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3985.

Egede Nissen

in ihrem neuesten Film

Der Roman der Herzogin von Corvy.

Drama in 4 Akten.

Else Eckersberg

in 3345

Komtesse Else

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang tägl. 3 Uhr. Letzte Vorstellung 9-11 Uhr

Nationaler Frauendienst.

Abendkurse im Strumpffleiden ohne Wolle in den Monaten Mai, Juni und Juli jeweils am ersten Donnerstag im Monat. Der nächste Kurs findet statt: 3347

Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr,
Uhländerschule, Schützenstraße 35.

Die Frauen werden gebeten, zerrissene (unabgeschnittene) Strümpfe, Fäden, Näh- und Siednadeln, Nähnäpfe, wenn möglich einen Reisten, mitzubringen.
Der Vorstand.

Anmerkung: Regelmäßige Nachmittagskurse finden jeden Mittwoch von 3-5 Uhr in der Nähstube: Blumenstraße 1 (Oberkirchenratsgebäude) statt. Der Vorstand.

Das städtische 3352

Schwimm- und Sonnenbad

beim städt. Elektrizitätswerk am Rheinhafen ist ab 1. Mai wieder eröffnet.

Unentgeltliche ärztliche

Mütterberatungsstunde

für das

Kleinkind im Alter von 2 bis 6 Jahren

findet statt: 3355

am Dienstag, den 30. April, abends 1/6 Uhr,
Steinstraße 20.

Badischer Frauenverein, Abteilung VI.

Elisabethenverein Karlsruhe.

Nr. IV des Badischen Frauenvereins.

Der Verein, der sich stiftungsgemäß der Fürsorge für arme Kranke und Wöchnerinnen ohne Unterschied des Bekenntnisses widmet, begeht am 1. Mai ds. Js. das siebenzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Zur Erfüllung seiner in Zukunft wohl noch gesteigerten Aufgaben bedarf er größerer Mittel, für die er in der Hauptsache auf Beiträge seiner Mitglieder und die Spenden gütiger Geber angewiesen ist. Er richtet daher an die Einwohnerschaft die Bitte, ihn durch Beitritt und Zuwendungen zu unterstützen. Beitrittserklärungen (Jahresbeitrag 5 Mk. oder mehr) und Spenden wollen an die Unterzeichneten oder mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Elisabethenverein“ an die Kasse des Badischen Frauenvereins Gartenstraße 49 hier, Postfachkonto 460, gerichtet werden.

Karlsruhe, im April 1918. 3344

Die Vorsitzende:

Magdalena von Beck.

Der Beirat:

Antmann Kiefer.

Salz

wieder eingetroffen.

N. J. Homburger

Kronenstraße 50

Telephon 152. 3300

Rasier-Rlingen

werden haarscharf geschliffen,
Stück 10 Pfg. 3063

Kaiserstr. 18, Laden.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Regenhautmäntel

bester Ersatz für Gummi

Mt. 42.00. 3353

Ausgefärbte

Frauenhaare

kauft 3062

Oskar Deiter, Haarhandlung,

Kaiserstr. 32.

Sauber möbl. Zimmer

mit sep. Eingang ist in Dulaß,

Friedrichstr. 14, 2. St., sofort

zu vermieten. Näheres daselbst.

Pfannkuch & Co

Wir empfehlen

Salzgurken

in verschiedenen

Größen. 3274

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekanntesten

Verkaufsstellen

Ausfischen

wird besorgt. Neze vorhanden

Näheres bei 3354

H. Sonntag

Karl Friedrichstraße 19.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geschichtungen. Willi Dill von hier, Kaufmann hier, mit Elfa Müller von hier. Aug. Beck von Weiler, Medantler alda, mit Frieda Kirchenbauer von Weiler. Karl Hergst von hier, Telegraphenmechaniker hier, mit Emma Heuser von hier. Emil Strioge von hier, Sergeant hier, mit Bertha Huber von hier. Emil Bach von Bruchsal, Mejerbeheizer hier, mit Maria Magdalena Sig von Rotenfels. Herrn. Seiler von hier, Betriebsassistent hier, mit Frieda Schilling von hier. Ps. Weiß von Oberkirch, Kaufm. hier, mit Paula Weimer von hier. Johann Frauen von Gonten, Metzger hier, mit Anna Maier von Mörch. Otto Franz Rudolf Reichardt von hier, Bibliotheks-Sekretär in Heidelberg, mit Bertha Montigny von hier.

Todesfälle. Josef Koffler, Krankenkontrollant a. D., 78 J. alt. Magdalena Heimgelmann, 55 J. alt, Ehefrau von Heimgelmann, Lokomotivführer. Wilhelmine Giner, 68 J. alt, Ehefrau von Max Giner, Telegraphen-Sekretär. Maria Ulrich, 69 J. alt, Ehefrau von Josef Ulrich, Zimmermamm. Anton Grünmayer, Schuhmachereimer, Witwer, 76 J. alt. Carola Dieffenbacher, 24 J. alt, ledig, ohne Beruf.

No. 1
Der vier...
Wahrheit des...
jeder Gegen...
ist. Der St...
Deutschland...
Kriege ist d...
der Schale, i...
nimmt laute...
führung gel...
einen solch...
biffener W...
um die Entf...
dern Länder...
land und in...
offizieller F...
In die...
alles Richt...
rote Fahnen...
mängung, da...
ein Zustand...
und das sic...
den des 1...
deutschen W...
Preis-Vitam...
den zu schli...
und die un...
Inhalt verg...
Maifeier in...
sie nach un...
20 Jahr...
Länder, den...
den gefeiert...
die Arbeiter...
gen, aber i...
Sozialismus...
Kindern, L...
mehr oder...
er so gut w...
krieg behin...
theoretische...
hännte. In...
Strömungen...
1. Mai fehr...
Die urch...
halb der fal...
digkeit zu...
den erst dur...
weise auch...
Sieg gelang...
konnte die...
wie für die...
Nationalmin...
strebungen...
pittlich. U...
elendungs...
haupten, de...
wichtigen...
neren Gege...
Entwicklung...
durch müht...
tion des P...
1. Mai mo...
Erhaltung...
späteren Er...
Kur all...
wichtigen...
leine entlic...
vielmehr i...
suchte. Sei...
ja überhan...
in der Kun...
Zeitigen k...
lichen Sozi...
näherung...
nicht belag...
ren, noch i...
stifismus, d...
hen hätte...
igen Verh...
Frieden als...
wie für sie...
Dieser...
Weltkrieg...
noch chara...
Die Weltf...
Nichtung...
wendige G...
tion, die si...
chen Kl...
als Sieg...
dieses für...
welen Rev...
welen bei...